

C. Babington und J. R. Lumby (Rolls Series, 9 Bde., 1865—1886). Dieser Aufgabe hat sich der Vf. mit Sorgfalt und kritischem Scharfsinn unterzogen. Unter Benutzung eines den früheren Herausgebern nicht bekannten Autographs gelingt es ihm, drei von Higden selbst besorgte und revidierte Fassungen zu unterscheiden und zu datieren (1327; c. 1340; c. 1352) und die zahlreichen Fortsetzungen und englischen Übersetzungen des 14. und 15. Jh. chronologisch und textgeschichtlich einzuordnen. Eine Analyse der antiken und ma. Quellen, aus denen Higden sein enzyklopädisches Wissen bezog, eine Untersuchung seiner geographischen und historischen Kenntnisse (bemerkenswert das fast früh-humanistisch anmutende Interesse für römische Geschichte) und eine leider allzu knapp gehaltene Skizze der früheren Entwicklung der ma. Weltchronistik ergänzen eine Arbeit, die es jedem Benutzer des *Polychronicon* ermöglicht, mit größerer Sicherheit an diese Quelle heranzutreten.

James Fearn

Marian Biskup, Uwagi o komentarzu krytycznym: Lata wojny trzy-nastoletniej w „Historii polskiej” Jana Długosza (mit frz. Resümee: Remarques sur le commentaire critique: Les Années de la Guerre de Treize Ans dans les Annales incliti regni Poloniae de Jean Długosz), *Studia źródłoznawcze* 12 (1967) S. 125—147, ergänzt und korrigiert den 1964—1965 unter Leitung von Stefan M. Kuczyński herausgegebenen kritischen Kommentar (s. Titel) zum Bericht der *Historia Polonica* des Johannes Długosz über den Dreizehnjährigen Krieg (1454—1466) (vgl. auch oben S. 297).

A. P.

Lennart Rydén, Das Leben des heiligen Narren Symeon von Leontios von Neapolis (*Acta Universitatis Upsaliensis, Studia Graeca Upsaliensia* 4) Uppsala 1963, Almqvist und Wiksell, 207 S. — In dieser Dissertation wird erstmals eine sorgfältige, kritische Edition dieses in der ersten Hälfte des 7. Jh. geschriebenen Heiligenlebens vorgelegt (unzureichender Text bisher nur Migne PG 93, 1669—1748 nach AA SS). Das reiche Glossar ermöglicht es dem Forscher mit griechischem Schulwissen ohne Kenntnis der mittleren Graezität, die sprachlich hochinteressante Vita zu übersetzen. Eine deutsche Übertragung liegt bisher leider nur teilweise vor (Hans Lietzmann, *Byzantinische Legenden* [Jena 1911] S. 63—81). Dem philologischen Anliegen der Arbeit entsprechend geht der Vf. auf die geistesgeschichtliche Problematik nicht ein, die den Mediävisten besonders interessieren wird. Warum hat sich trotz des gleichen dämonologischen Weltbildes in Ost und West nicht im westlichen MA (von einigen Ansätzen in der Wanderpredigerbewegung und später bei den Geißlern abgesehen) ein solcher Heiligtypus herausgebildet? Auch nach der Lektüre des tief eindringenden Aufsatzes von Ernst Benz, *Heilige Narrheit* (*Kyrios* 3 [1938] S. 1—55) bleiben viele Fragen offen, die das Existenzverständnis des antiken und mittelalterlichen Menschen berühren. Um dieser Problematik willen sei die Edition der Vita hier — wenn auch verspätet — angezeigt.

Günter Weiß

Bernhard Schemmel, Sankt Gertrud in Franken (sekundäre Legendenbildung an Kultstätten), *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 30 (1968) S. 7—153, bietet ein hübsches Beispiel dafür, wie die lokale Verehrung einer Heiligen, hier der hl. Gertrud von Nivelles, sich allmählich mit immer neuen individuellen Zügen anreichert, so daß endlich eine neue Heilige, hier die fränkische hl. Gertrud von Neustadt am Main, entsteht mit eigener Vita, eigener Verehrung, ja eigenen (wenngleich nicht beinernen) Reliquien. Diese Arbeit aus der Schule von J. Dünninger/Würzburg bildet den gewichtigsten Beitrag dieses Bandes, dessen Inhalt der Geschichte der Abtei Neustadt am Main gewidmet ist.

R. M. K.